

20. Sept. Antw. des Reichs-Exekutiv-Komitees bezugl. das die deutsche und österreichische Antwortnote an den Papst betr. die Verträge über die Verhältnisse der italienischen Truppen in den Gebieten, die von den Verbündeten besetzt sind, aber der Inhalt, das die österreichische Note die Verträge des Papstes als eine brandstiftende Falschmeldung vom 19. Juli geben den Antworten doch eine viel größere praktische Bedeutung als die italienische Erklärung vom 12. Dezember 1916, das die Zentralmächte zu Unterhandlungen bereit seien. — **„Aberlan“** schreibt: Ohne Zweifel wurde eine Volksabstimmung in den kriegführenden Ländern über die Verträge für den Papst und die italienischen Truppen in den Gebieten, die von den Verbündeten besetzt sind, aber die kriegführenden Länder nicht verständlich, das lebenswichtige Friedensverträge über die Grenzen der Verbündeten werden. In Italien wurde in Mesandria und Genoa gegen passivistische Haltung der Bevölkerungskörper verhängt und in Russland wurde die mächtige Partei der Bolschewisten den sofortigen Frieden.

Eine dänische Ansicht
Kopenhagen, 20. Sept. Zur deutschen Antwort auf die Kopie des Briefes „Politiken“: Der Inhalt kann in dem Zusammenhang der „Verständigungsfrieden“ zusammengefasst werden, aber eine unmittelbare Antwort auf die Lösung der konkreten Streitfragen bedarf es, enthält die Antwort nicht. Besonders wird die Kritik der Alliierten hervorgehoben, das Belgien nicht genannt wurde und das zukünftige Schicksal Belgiens ist und bleibt doch die Kontroverse, wenn der Frieden abgeschlossen werden soll. Außerdem hat das Schweden hierüber in der deutschen Antwortnote keineswegs als Zurückweisung betrachtet werden. Es wird so ausdrücklich betont, das die Note in instigierender Richtung mit der Vertretung des deutschen Volkes und in Abereinbarung mit der Friedensresolution vom 19. Juni zustande gekommen ist, und der Verantwortlichkeit dieser Resolutionen vor große Verantwortung des Reiches keine Erörterung! Es scheint daher festzustellen, das Deutschland nicht gewillt ist, seine Eroberungen zu behalten. Aber über die Bedingungen für die Klärung des Landes wird nichts gesagt. Die Reichsregierung sah es nicht für opportun an, im gegenwärtigen Augenblick an Einzelheiten zu rühren, das Hauptgewicht muß daher auf den warmen, vorbehaltlosen Anschluss an die leitenden Friedensgrundsätze, die die Antwortnote durchweg charakterisieren, gelegt werden. Die Note beschränkt sich nicht darauf, dem allgemeinen Friedensbegriff eine Bedeutung zu geben, sondern klar und bestimmt wird auch festgelegt, das Deutschland an einer unvollständigen internationalen Einschränkung der Rüstungen und der Durchführung eines obligatorischen Schiedsgerichts teilnehmen will. Der Gedanke an die Schaffung der Grundlage für einen dauerhaften Frieden kommt hier zum Ausdruck, indem dem Gedanken treffen sich die Mittelmächte mit den Alliierten.

Die Verteilung der rumänischen Ernte
Buenos Aires, 20. Sept. Die Neue Freie Presse schreibt: In der Zeit vom 1. Dezember 1916 bis zum Ende Dezember 1917 wird mehr als eine Million Tonnen an Getreide und Futtermitteln aus Rumänien ausgeführt werden. Die Verteilung ist auf gemeinsamen Konferenzen der Bundesgenossen festgelegt worden entsprechend ihren Bedürfnissen. Dabei wurde in weitestgehendem Maße der bedrängten Lage Rechnung getragen, in der sich Österreich im vergangenen Frühjahr befand. Mehr als die Hälfte der gesamten Ausfuhr ging nach Österreich. In ganz Rumänien hatte die Produktion im vergangenen Jahr ein Defizit von etwa 150.000 Tonnen hinter dem Substitutionsniveau für Österreich-Ungarn zurück. Auch die Türkei und Bulgarien konnten ihre dringlichsten Bedürfnisse aus Rumänien befriedigen, soweit sie nicht schon durch die Ernte im eigenen Lande in gleicher Weise wie Österreich-Ungarn und Deutschland versorgt waren. Die Hauptzufuhr nach Österreich-Ungarn bestand in Weizen und Mais, die Ausfuhr des letzteren nach Deutschland übertraf sogar noch diejenige nach Österreich-Ungarn, während die Weizenzufuhr nach Deutschland auf der nach Österreich im Verhältnis von etwa drei zu fünf stand. Deutschland konnte einen großen Teil seines Bedarfs an Weizen aus Rumänien befriedigen, Bulgarien an Getreide.

Niederbelegbarkeit der französischen Truppen
Berlin, 20. Sept. Der Grund, weshalb die Franzosen nicht gleichzeitig mit dem großen landrücken Angriff der Engländer ihre Vorposten bei Verdun mit der früheren Energie erneuern, liegt zweifelhaft in der durch die ungeheuren Verluste bedingten Niederbelegbarkeit der französischen Truppen. So erzählen Gefangene, die bei dem deutschen Angriff vom 14. September zunächst dem Hauptangriff nach dem Dorf Bezonvaux bei den Deutschen eintraten, das bei sich ein Kampf mit den französischen Truppen abspielte, das bei dem deutschen Angriff vom 14. September die Verluste der 128. Division bei ihrem Angriff am 8. September. Ein gefangener Stabsoffizier schätzt die Verluste der Division auf nicht weniger als 75 Prozent. Im ganzen haben die Franzosen bei den vier letzten Tagen der letzten Lebens aus der Sülle des deutschen Feuers zurücktreten können. Auch der Kommandeur der 128. Division, General Moberg, wurde mit dem Verlust seiner Division am 12. September früh in der vordersten Linie beim Baukreuz durch ein deutsches Artilleriegeschoss getötet.

Englischer Heeresbericht
Dritter englischer Bericht vom 21. September. Es ergaben sich weitere Vorteile für den Zusammenstoß und die Unabhängigkeit der britischen Gegenangriffe, bei denen der Feind außerordentlich schwere Verluste erlitt und keinen Vorteil gewann. Die britischen Truppen sind in einem weniger heftigen Charakter an verschiedenen Stellen der Front positioniert. Wir rücken unter einer Anzahl von Umständen vor und haben weitere deutsche Gegenangriffe abgewehrt.
Gente früh griffen englische Truppen ein deutsches Beobachtungs- und aufsuchendes feine Punkte südlich Zouer Sankels an und eroberten sie. Im späten Nach des Tages rückte der Feind einen mächtigen Gegenangriff gegen den Hügelgürtel von Zouer Sankel. Der Angriff wurde noch heftiger Kampfe abgewehrt. Erstlich von G. Aften genannten Heereskörper und danach von dem Feind, der sich in einem heftigen Kampf gegen den Hügelgürtel von Zouer Sankel befand. Der Angriff wurde noch heftiger Kampfe abgewehrt. Erstlich von G. Aften genannten Heereskörper und danach von dem Feind, der sich in einem heftigen Kampf gegen den Hügelgürtel von Zouer Sankel befand. Der Angriff wurde noch heftiger Kampfe abgewehrt. Erstlich von G. Aften genannten Heereskörper und danach von dem Feind, der sich in einem heftigen Kampf gegen den Hügelgürtel von Zouer Sankel befand.

Deutsche Reichstagsabgeordnete in Warschau

Gelegentlich ihres Aufenthalts in Warschau wurden die Reichstagsabgeordneten Dr. Bell (Zentrum), Cohen-Reuß (Sozialdemokrat), Davidovich (Sozialdemokrat), Köcher (Deutsche Fraktion), Schürer (Zentrum), Trampaczewski (Polen), Grotto (Zentrum), Weinbauer (Christlichdemokratische Volkspartei), Generalgouverneur von Warschau im Stadthaus empfangen. Die Besuche in der ersten Reihe stichtete an der Herren ein Antrags in der ersten Reihe. „Sie haben wahrscheinlich den Eindruck gewonnen, das wir hier mit unermesslichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Darin liegt das Charakteristische für unsere ganze Arbeit. Wir müssen diese ganze Frage hier zu lösen, was es einmal für unser Vaterland das Beste ist und wie dem Lande nach Möglichkeit eine gute Zukunft geschaffen wird. Das Land hat von uns, von Deutschen und Österreichern, das große Leid der Freiheit bekommen. Die Herren haben aus den Eigenschaften der letzten Tage gesehen, das unsere Regierungen und unsere erhabenen Mannschaften einzig sind, dem politischen Ziele nach die Leitung seiner Angelegenheiten zu überlassen uns zu übergeben. Das wird das natürlich unter diesen trügerischen Verhältnissen mit einer gewissen Vorsicht machen müssen, verlegt sich von selbst. Es kommt hinzu, das infolge der engen Verbindung oder richtiger gesagt Nichtverbindung — die das Land schließt, das die Nation sind, ein geordnetes Staatswesen zu sein. Wir haben ihm die Hoffnungen gegeben und uns im höchsten Grade für die Sorge für sie angelegen sein lassen. Leider haben wir eine solche Leistung darauf bekommen. Wir müssen uns in der ersten Reihe mit den Studenten beschäftigen, so das sie in schulisches erklärt, sie wollten mit einer deutschen Behörde nichts zu tun haben. Wir haben infolge dessen die Universitäten und die Technische Hochschule schließen müssen, sind aber jetzt im Begriff, das ganze Land in die Hände zu übergeben. Da nun unter das Schulwesen auch die Hochschulen fallen, so werden sie jetzt auch mit ihren Hochschulen allein weiter arbeiten müssen. Ich will ihnen wünschen, das die Sache einen guten Fortgang nimmt.“

In seiner Erwiderung sagte Reichstagsabgeordneter Dr. Bell: „Deutsche Volk, zu dessen Vertretung wir mitarbeiten, geht mit berechtigtem Stolz des Sieges an zwei Fronten, des Entsetzens wegen der härtesten Leistungen der Welt, die vordem für unheimlich galten: Antwerpen und Ypern-Georgien. Heute dagegen wird Einzelstaaten als dem Kräftepunkt der Weltbewohnenden betrachtet. Die wenigen Tage, die wir im westlichen Europa verleben, bekämpfen uns in der Unternehmung, das die höchsten Militär- und Zivilbehörden wachsam nicht aufpassen gebietet sind. Aber vor der Schwierigkeit ihrer Verantwortung, unsere Führung nur durch ein westliches Schicksal zu führen, die Verantwortung zu übernehmen, aber in Betracht kommenden Kreise durchzuführen, haben sich die deutschen Militär- und Zivilverwaltungen nicht zurückgeschrecken lassen. — Deutscher Reich, deutsche Grundsätze, deutsche Pflichtbeweise und deutsches Organisationsvermögen, das eine große Rolle zu spielen, die hundertfachen Verrückungen auch der einheimischen Bevölkerung zu leisten sollte. Nicht verschwinden wollen wir freiwillig, das wir in dem Bestreben, uns ein durchaus objektives Bild über die hiesigen Verhältnisse zu verschaffen, auch eine Reihe von Anregungen und Wünschen, Anregungen und Beschwerden aus den verschiedenen Kreisen der hiesigen Bevölkerung entgegenzunehmen und weiterzugeben haben, die übrigens auch in dieser Zeit nicht die hiesige Verwaltung, sondern andere Reichstellen betreffen. Auf der anderen Seite müssen wir aber auch den dringenden Wunsch ausdrücken, das die einheimische Bevölkerung der Militär- und Zivilverwaltungen mit Vertrauen entgegenkommt und sie in dem ehesten und aufschleunigsten Verhältnis, das das Wohl des Landes zu fordern, durch tatkräftige Mitarbeit und Verhältnis für die durch die Kriegsverhältnisse wie überall in auch hier unvermeidlich hervorgerufenen Schwierigkeiten unterstützen.“

Empfang beim Reichskanzler
Berlin, 20. Sept. Beim Reichskanzler fand gestern Abend ein Empfang statt, an dem die in Berlin anwesenden Staatsvertreter und die preussischen Minister nebst den leitenden Persönlichkeiten aus den Reichskammern und preussischen Ministerien und einige Vertreter militärischer Stellen teilnahmen.

Pour le mérite
Berlin, 20. Sept. Der „Reichsanzeiger“ meldet, das dem General der Infanterie von Sautier, dem Generalleutnant von Estorf und dem Generalmajor von Sauerberg der Orden Pour le mérite verliehen worden ist.

Lloyd Georges schwierige Lage
Bern, 20. Sept. Der Schweizer Berichterstatter der „Westminster Gazette“ schreibt, das Kabinett Lloyd Georges heute Anstrengungen in den letzten Tagen entgegen. Heutzutage hören man ähnliche Aussagen, die man noch vor einigen Wochen nicht gehört habe. Wohlüberwogen sei es nur eine Nachrede über die Enttäuschung über die lange Kampagne von der Westfront. Begeisterungswelle komme die herrschende Unzufriedenheit allmählich auch in der Presse zum Ausdruck. Der sich jetzt bemerkbar machende geistige Ton derbe Franzos auf die Liebesgenossenschaft, das dem Schicksal an Schicksal und Sanktionierung auf keine Aufgabe getreue. Zweifellos habe sich die Lage durch den teilweise Druck mit dem Arbeiterumverfälschert. Nicht hohe aber die Arbeiterpartei nicht offen in der Opposition, aber die Regierung gebe sich in dieser Beziehung keinen Illusionen. Die hiesigen Parteiführer, die ein viel größeres Ansehen als die anderen genießen, seien durchweg für den völligen Druck und fürchten auch keineswegs die Folgen einer allgemeinen Neuwahl. Diese Situation sei gewiss eine gewisse Schwäche und Unzufriedenheit der Regierung zu begründen. Ein anderer Faktor sei der, das die Alliierten in der Abnahme des vollen Vertrauens in Lloyd Georges eine gewisse Aussicht für ihre eigenen Parteibestrebungen erfordern. Für sie habe der Herr Lloyd Georges dann gelegen, das er die Regierung die Unterstützung des Arbeiterums und einen Frieden zu schließen, der Deutschland auch für sein Zukunft Sicherheit und Freiheit gewährleisten, so lange als das deutsche Volk geschlossen hinter seinem Kaiser, so wie Pflicht und trage auch das letzte Opfer.

Gubenunglück in Ungarn
Budapest, 20. Sept. In der ungarischen Guben-Grube entstand infolge eines unvorsichtigerweise weggeführten brennenden Mühlholzes eine Explosion. 59 Bergleute sind tot, 5 schwerverwundet und 50 leicht verwundet. Die festgestellten Rettungsarbeiten werden erst nach dem Abgang der Bergleute in der Guben in normaler Weise fortgesetzt werden kann. Der Materialschaden ist unbestimmt.

Wie das russische Heer erneuert werden soll

Petersburg, 20. Sept. In einem Tagesbefehl an Heer und Flotte erklärt die Einweihung der Regierung: „Der Aufstand Kornilow hat bei Soldaten und Matrosen Misstrauen gegen ihre Führer entzündet. Die Regierung erklärt laut, das die Wehrkraft der Offiziere heute frei ist, ausgenommen eine kleine Gruppe, die das Vertrauen der Regierung genießt hat. Anfolgendes gerichtet jedes weitere Vermögen, Misstrauen der Personal des Kommandos zu lösen, die Kammerkraft der Armee, und die Urheber einer solchen Stimmungsmache sind in den Augen der Republik Verbrecher, die die einzige Grundlage der Nation, die Russland retten kann. Die Einweihung der Regierung erklärt: 1. alle Führer, die nicht die Fähigkeit haben, Truppen zu führen zugleich mit der Arbeit an der Befestigung der republikanischen Staatsform in Russland, werden abgesetzt werden; 2. die höheren Offiziere des Großen Generalkommandos werden, soweit sie in den Truppen Kornilow verbleiben, abgesetzt werden; 3. die Truppen, die an dem Aufstand teilgenommen haben, werden von dem Quartier des Großen Generalkommandos entfernt und durch treue Truppen ersetzt werden; 4. alle Soldaten, die während des Aufstandes Kornilow bösen Willen bewiesen haben, werden vor Gericht gestellt werden; 5. die Regierung verlangt von jeder Partei und von der Flotte die Hilfe für die Führer in allen Fragen der Kriegsverwaltung und der Ausbildung von Heer und Flotte; 6. die Regierung befiehlt, das jede während der letzten Kriegs verhaftete Person in den Behörden übergeben und eine strenge Untersuchung wegen aller Fälle von Ermordung Vorgelegten eingeleitet werde; 7. Leute, die ihre Offiziere auf einem Verbot hin getötet haben, sind verhaftet worden und werden die Befehl für die Republik aufmerksamer, die solche Verhältnisse herbeiführen.“

Der Justizminister teilte dem Kabinettsrat mit, die ersten Ergebnisse der Untersuchung über den Aufstand Kornilow hätten gezeigt, das die meisten verhafteten Offiziere an der Verwicklung nicht teilgenommen haben. Es wurden deshalb sofort wieder aus dem Gefängnis entlassen.

Kornilow und Kerenski
Bern, 20. Sept. „Temps“ meldet aus Petersburg: Der Arbeiter- und Soldatenrat beschloß, das ein Untersuchungsausschuss in der Kornilowfrage von Arbeiter- und Soldatenrat gewählt werden soll. „Novaja Nijn“ erklärt die Maßnahmen demnach, das Regierungstreue verlangt haben, den Justizminister Kerenski zu entlassen. Kerenski hat sich gegen die Maßnahmen der Regierung gegen Kerenski begonnen, dem die Antirevolutionäre alle persönliche Kritik vorwerfen.

Ein sozialistisches Ministerium in Russland?
Kopenhagen, 20. Sept. „Daily News“ wird aus Petersburg berichtet, das die am Montag zusammengetretene demokratische Konferenz, wenn sie sich gegen eine Koalitionskabinett entscheide, ein sozialistisches Ministerium beantragen werde, für das schon eine Ministerliste bestünde. Kerenski werde in diesem Falle zurücktreten. — Volksminister Nikifin ist unter Beibehaltung seines Amtes zum Minister des Innern ernannt worden.

Ein Aufruf der russischen Bauern
Stocholm, 20. Sept. Meldung von Svenska Telegramman. Der ausführende Ausschuss des Rates der Bauernvertreter Russlands hat einen ausführlichen Aufruf „An die arbeitenden Demokratien der Welt“ gerichtet, der durch den holländisch-holländischen Ausschuss verhandelt worden ist. Die Bauern erklären durch ihren Aufruf an die sozialistische Internationale sowie an die Stocholmer Konferenz, die sie heißt es in dem Aufruf, nur bis zu dem Tag, wenn sie alle Demoskationen der Welt zur Erörterung der Bedingungen für einen dauernden, gerechten Frieden machendher verhandeln könnten.

Rückkehr der Kosaken zur Front
London, 20. Sept. „Times“ meldet aus Odessa: Die Kosakenabteilungen, die auf Befehl Kornilows die Front verlassen hatten, sind auf Befehl der Regierung wieder dorthin zurückgeführt.

Eine Strafexpedition nach Wiborg
Berlin, 20. Sept. Nachdem sich die Wiborg-Attentatsmorde seitens der Soldaten wiederholten, wird die Regierung in Petersburg auf „E.“ eine Strafexpedition nach Wiborg entsenden.

Lezte Telegramme

Eine Kundgebung der Berliner Konservativen
Berlin, 20. Sept. Die Konservativen der Berlin veranstalteten gestern eine Kundgebung in der Stadt, in der sie die Umarmung Wilsons zurückweisen und erklären, das, so lange unser Kaiser uns führt, werden, beraten von den genialen Feldherren seiner Wahl, kein Schritt auf das Feld zum unfernen kämpfenden Feind an zu trauen der angehenden Großpolitiken niederzulegen und einen Frieden zu schließen, der Deutschland auch für sein Zukunft Sicherheit und Freiheit gewährleisten, so lange als das deutsche Volk geschlossen hinter seinem Kaiser, so wie Pflicht und trage auch das letzte Opfer.

Argentinien
Amsterdam, 20. Sept. Einem hiesigen Blatte zufolge wird der „Times“ aus Buenos Aires gemeldet, das man erwartet, das der Präsident dem Antrage des Senats, die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abbrechen, Folge geben werde, ohne den Wunsch der Deputiertenkammer abzuwarten. Die Regierung hat alle Telegramme, die in den letzten Monaten bei der schwebenden Geländigkeit in Buenos Aires eingetroffen sind, unter von ihr abgelehnt wurden, zur Entschärfung nach Washington geschickt.

Verantwortlich:
für den politischen Teil: Dr. Hans Simon; für die militärischen, diplomatischen, Gerichts- und Sport: Heinrich Wiegner; für den literarischen Teil: Dr. Hans Simon; für den Anzeigen-Teil: Hans Simon, sämtlich in Halle.

1917
Sonderdruck
Verlag des
Verlags
Halle

Verlag
Halle

Verlag
Halle

Verlag
Halle

Verlag
Halle

Verlag
Halle

Verlag
Halle